

Jahresbericht der IBS 1991

Verbandsangelegenheiten:

Da die Jahresmitgliederversammlung 1990 sich nicht zur Wahl eines Geschäftsführers in der Lage sah, war die Wirksamkeit der Vorstandsarbeit am Anfang des Berichtszeitraumes durch die dringende Regelungsnotwendigkeit dieses Problems beeinträchtigt. Der Vorstand beauftragte schließlich Herrn Eberhard Paul mit der Geschäftsführung, soweit es die technischen Angelegenheiten betrifft; die anderen Aufgaben wurden auf die Vorstandsmitglieder verteilt.

In den ersten Vorstandssitzungen des Jahres, u.a. auf einer ganztägigen Klausurtagung, beschäftigte sich der Vorstand mit der Jahresplanung. Bei der Fülle der anstehenden Probleme mußten Schwerpunkte gesetzt werden, die in den Aktivitäten des Verbandes im laufenden Jahr ihren Niederschlag gefunden haben.

Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Luchterhand Verlag traf der Vorstand die Entscheidung, den Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedsbeiträge die neue Schulleiterzeitschrift "Pädagogische Führung" zur Verfügung zu stellen. Maßgebend war dabei vor allem die Absicht, zur Verbreitung eines als Konzept hinter der Zeitschrift stehenden Berufsbildes Schulleiter beizutragen, wie es in der Berliner Erklärung der ASD 1989 formuliert wurde; außerdem, die Möglichkeit zu nutzen, regelmäßig im Beihefter die Mitglieder über die Aktivitäten des Vorstandes zu informieren. Soweit ersichtlich, ist diese Entscheidung von den Mitgliedern mit Zustimmung aufgenommen worden.

Im April fand ein erstes Zusammentreffen mit Vorstandsmitgliedern des im Januar gegründeten Brandenburger Schulleiterverbandes statt, ein weiteres folgte, zusammen mit Vertretern der Schulleiterverbände Bayerns, des Saarlandes, Sachsen-Anhalts, Thüringens und Nordrhein-Westfalens, im Anschluß an den Brandenburger Schultag. Die Gespräche dienten dem Zweck, durch umfassende Information eine Zusammenarbeit und die Aufnahme in die ASD anzubahnen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Maßgeblich beteiligt war der Vorstand an der Vorbereitung und Durchführung der Podiumsdiskussion "Schulleitung in der Demokratie" im Rahmen des Brandenburgischen Schultages im April d.J. (s.a. Bericht in PädF 3/91). In einer äußerst fruchtbaren Diskussion gelang es den Vertretern der Schulleiterverbände, unter Bezugnahme auch auf die durch Abberufung der Schulleiter im Ostteil Berlins gekennzeichnete aktuelle und brisante Situation, eindeutige Perspektiven für eine Schulleitung in der demokratisch verfaßten Schule zu entwickeln.

Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Herbsttagung beschäftigte den Vorstand seit dem Frühjahr. Neben Gesprächen und Korrespondenzen mit den Referenten und Teilnehmern der Podiumsdiskussion wurde auch - ohne Erfolg - versucht, Unterstützung durch parteinahe Stiftungen zu erreichen. Der Luchterhand Verlag erklärte sich bereit, den Versand der Einladungen an die Schulen im Ostteil Berlins zu übernehmen.

Aktivitäten im politischen Raum:

In einem Schreiben vom September 90 an die Partner in den Koalitionsverhandlungen stellte die IBS folgende Forderungen auf: Einbeziehung der Schulleiter in die Arbeitszeitverkürzung für Lehrer von 1989; Berücksichtigung unserer Vorstellungen bei einer evtl. Novellierung des Schulverfassungsgesetzes; Koordinierung der Fortbildung für Schulleiter in einer eigenen Abteilung im geplanten Institut für Lehrerfort- und-Weiterbildung.

Am 13.9.1991 hatte der Vorstand die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Schulsenator, Jürgen Klemann, unter Teilnahme des Landesschulrats, Hans-Jürgen Pokall (siehe den ausführl. Bericht im Berliner Beihefter PädF 5/91). Als Ergebnis des Gesprächs ist zu nennen:

- SenSchul koordiniert die Unterrichtssonabende.

- Die Bezirke erhielten die angeforderten Stellen für sonderpädagogischen Förderbedarf bei Integration nach § 10 a Schulgesetz.
- Die Anregung der IBS, die meist negative Darstellung des Lehrers in der Öffentlichkeit auch durch briefliche Stellungnahmen an die Lehrkräfte und Schulleiter zu korrigieren, wird aufmerksam entgegengenommen.
- Positive Einstellung der Schulverwaltung zur Hauptschule und zur Erhöhung ihrer Attraktivität.
- Forderung der IBS, sollte die Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte erhöht werden, im gleichen Zuge die Ermäßigungsstunden für Schulleiter heraufzusetzen.
- Der Notwendigkeit, die Konrektoren von Unterrichtsverpflichtung zu entlasten, wird zwar zugestimmt, aus finanziellen Gründen dazu jedoch keine Möglichkeit gesehen.

Die aus Zeitmangel zurückgestellten Themen erörterte der Vorstand in einem Gespräch mit dem Landesschulrat, Hans-Jürgen Pokall, am 23.9.1991 (ausführlicher Bericht folgt im Berliner Beihefter PädF 1/92). Das Ergebnis in Kürze:

- Unterbesoldung bei steigender Schülerzahl muß hingenommen werden (bis zu 4 Jahren), evtl. Verkürzung durch flexible Handhabung der Planstellen im Bezirk möglich.
- Für die Unterstützung von Schulleitern im Ostteil Berlins erwartet der Landesschulrat für eine gewisse Zeit eine erhöhte Leistung der Schulleiter im Westteil.
- Die auf zwei Jahre kommissarisch eingesetzten Schulleiter im Ostteil können zu Beamten auf Probe ernannt und nach Überprüfung durch die Schulaufsicht endgültig in ihr Amt eingesetzt werden. Der Vorstand trat dafür ein, die Meinung der Gesamtkonferenz in geeigneter Form zu berücksichtigen.
- Die Überprüfung der Bewerber um Funktionsstellen soll wieder durch persönlichen Besuch der Oberschulräte und nicht nach Aktenlage erfolgen.
- Einer Koordinierung der Schulleiterfortbildung steht der Landesschulrat positiv gegenüber, begegnet einem geplanten Institut für Lehrerfort und Weiterbildung jedoch mit Skepsis.
- Der Landesschulrat stimmte der vom Vorstand vertretenen Auffassung zu, daß die Ost-WestSpaltung des Berliner Lehrermarktes dringend beseitigt werden muß und kündigte eine Überarbeitung des wenig erfolgreichen Konzepts für den Lehreraustausch an.
- Der Landesschulrat trat für eine Partnerschaft zwischen Schulleitung und Schulaufsicht ein. Er sicherte zu, sich dafür einzusetzen, daß bei einer Erhöhung der Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte die Ermäßigungsstunden für Schulleiter ebenso erhöht werden.

Der Vorstand hat die schulpolitischen Sprecher der Fraktionen der SPD, CDU und FDP zu Gesprächen eingeladen und erwartet diese noch für den November des Jahres.

Ausdehnung der IBS auf die östlichen Bezirke Berlins:

Die abwartende Haltung des Vorstands erweist sich im nachhinein als richtig. Die Schulleiter in den östlichen Bezirken waren angesichts der drohenden bzw. bevorstehenden Abberufung nicht in der Lage, sich in einem Schulleiterverband zu engagieren. Hinzu kamen unerwartete organisatorische Probleme.

Eine mit Unterstützung der Bezirksschule für die Weiterbildung der Schulfunktionäre im Haus des Lehrers für den Februar geplante Veranstaltung scheiterte an der Auflösung dieser Institution. Eine für Ende Mai angesetzte Veranstaltung blieb erfolglos, da offensichtlich die Einladung an ca. 250 Schulen, die der Luchterhand Verlag übernommen hatte, wegen falscher Einschätzung der Postlaufzeiten die Schulen nicht oder nicht rechtzeitig erreicht hatte.

Am 9.4.1991 nahmen Vertreter des Vorstandes teil an einem Treffen Lichtenberger Schulleiter unter Anwesenheit des Stadtrats für Volksbildung, Bergmann, stellten Ziele und Arbeit des Verbandes dar und nahmen Stellung zu aktuellen Problemen. Einer Bitte des Stadtrats, Schulleiter für die Unterstützung der Lichtenberger Schulleiter zu benennen, kamen wir sofort nach, ohne daß unser Angebot wahrgenommen wurde. Ein Vertreter der Lichtenberger Schulleiter nahm im Oktober an einer Vorstandssitzung teil und informierte ausführlich, u.a. über drängende dienstrechtliche Fragen, Probleme mit der Schulaufsicht und mit der Bewirt-

schaftung von Haushaltsmitteln. Der Vorstand stellte Unterstützung in enger Absprache in Aussicht und sagte eine Veranstaltung in Lichtenberg im Dezember zu. Der Vorstand drückte seine Absicht aus, baldmöglichst einen Schulleiter aus dem Ostteil zu kooptieren.

Fortbildung:

Semester I/91 Schulleiter-Stammtisch

Semester II/91 Arbeitsgemeinschaft für Schulleiter im Rahmen der Lehrerfort- und -Weiterbildung unter Leitung von Jurczok und Winkler bei guter Beteiligung von Schulleitern, Stellvertretern und Lehrern aus allen Bereichen.

Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD):

(siehe auch den Bericht im Berliner Beihefter PädF 4/91)

Die Tagung am 7./8. Juni 1991 in Saarbrücken war gekennzeichnet durch eine kontroverse Diskussion über die Weiterentwicklung der ASD zu einem Deutschen Schulleiterverband mit strafferer Organisation. Es zeichnete sich eine Einigung ab über das Weiterbestehen einer losen Arbeitsgemeinschaft, jedoch mit verstärkter Kontinuität durch die Wahl eines Vorstands für drei Jahre und mit einer Finanzierung durch Umlageverfahren. Beschlüsse sind bei der nächsten ASD-Tagung in Saarbrücken (28.11.-1.12.1991) zu erwarten. Diese Tagung wird sich vor allem mit der Bildungspolitik und der "Architektur" der Europäischen Gemeinschaft beschäftigen.

Zur Unterstützung unserer Position in der Frage der Ermäßigungsstunden hat der Vorstand eine Umfrage unter den Schulleiterverbänden aller Bundesländer gestartet. Die Ergebnisse liegen noch nicht vollständig vor, doch zeichnet sich ab, daß die Schulleiter größerer Schulen in Berlin in Bezug auf die Unterrichtsverpflichtung schlechter gestellt sind als in anderen Bundesländern.

21. Nov. 1991

Michael Jurczok
Vorsitzender